



Zeitinsel Katia und Marielle Labèque

WEST SIDE STORY

Freitag, 27.11.2015 · 19.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND





KATIA LABÈQUE KLAVIER

MARIELLE LABÈQUE KLAVIER

DAVID CHALMIN GITARRE, ELEKTRONIK, GESANG

RAPHAËL SÉGUINIER PERKUSSION

GONZALO GRAU PERKUSSION

HIP-HOP-TÄNZER

YAMAN OKUR CHOREOGRAFIE

Abo: Zeitinsel Katia und Marielle Labèque

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!



Leonard Bernstein



LEONARD BERNSTEIN (1918 – 1990)

Sinfonische Tänze aus »West Side Story« Fassung für zwei Klaviere und Perkussion von Irwin Kostal (1961)

Prologue
Jet Song
Something's Coming
Rock Blues
Mambo
Cha Cha
Maria
America
I Feel Pretty
One Hand, One Heart
Tonight
Somewhere
Cool
A Boy Like That
I Have a Love
The Rumble
Finale

– Pause ca. 19.50 Uhr –

DAVID CHALMIN (GEB. 1980)

»Star-Cross'd Lovers« (Deutsche Erstaufführung) (2015)
Kooperation des KONZERTHAUS DORTMUND, der Philharmonie de Paris, des KKL Luzern und L'Auditori Barcelona

– Ende ca. 20.50 Uhr –





GRENZGANG

LEONARD BERNSTEIN »WEST SIDE STORY«

Am 26. September 1957 schlug in New York eine Bombe ein. »Der radioaktive Niederschlag der ›West Side Story‹ muss noch am Morgen danach auf den Broadway heruntergehen«, war am Folgetag im »New York Herald Tribune« zu lesen. Und tatsächlich bedeutete die Uraufführung von Leonard Bernsteins Musical nichts weniger als die Revolution des Genres. Bernsteins moderne Adaption des »Romeo und Julia«-Stoffs verbindet tragische mit komischen Elementen, Romantik mit der krassen Realität sozialer und ethnischer Konflikte in der Großstadt, die unruhigen Beats des Progressive Jazz mit den tänzerischen Rhythmen lateinamerikanischer Musik – und riss mit dieser nie da gewesenen Mischung das Publikum zu Begeisterungstürmen hin. Das Musical hatte sich von der leichtgewichtigen »musical comedy« emanzipiert und sich – mit als originär amerikanisch empfundener Musik sowie der dramatischen Erschließung moderner und auch tragischer Themen – neu erfunden.

Inhaltlich verlegten Bernstein und seine Mitstreiter die Geschichte von »Romeo und Julia« in das New York ihrer Gegenwart – ein inspirierter Einfall, machten Bandenkriege zwischen Einheimischen und Einwanderern zu jener Zeit doch gerade Schlagzeilen. In der »West Side Story« sind es rivalisierende Jugendbanden, die amerikanischen »Jets« und die aus Puerto Rico eingewanderten »Sharks«, zwischen denen der Konflikt schwelt. Als sich Tony, ehemaliges Mitglied der Jets, in Maria verliebt, eskaliert die Situation. Denn diese ist die Schwester von Sharks-Anführer Bernardo und somit in den Augen der Jets wie der Sharks für Tony tabu. Dem unversöhnlichen Hass der verfeindeten Banden fällt zuerst Jets-Anführer Riff zum Opfer, dann Bernardo und schließlich Tony. Erst jetzt erkennen Jets und Sharks, dass ihre fortwährende Feindschaft nur Elend und Tod bringt. Über Tonys Leiche scheint eine Versöhnung möglich zu werden.

ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren und mehr. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231 - 22 696 261 www.konzerthaus-dortmund.de

WERKE

Beratung - Konzeption
Projektbegleitung - Review

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Wissensmanagement
Informationsmanagement
Echtzeit-Kommunikation
Mobile Lösungen, Messaging
hybride Cloud-Integration
Intranet - Extranet - Internet

mit Technologien von
Microsoft, Cisco und Apple
SharePoint, Lync, SQL, Office 365

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

Der Weg bis zur erfolgreichen Aufführung der »West Side Story« war lang. Acht Jahre sollten zwischen dem Zeitpunkt vergehen, an dem der Choreograf Jerome Robbins sich mit seiner Idee eines modernen »Romeo und Julia«-Musicals an Leonard Bernstein wandte, und dem, als Bernstein mit den Autoren Arthur Laurents und Stephen Sondheim an dem Stück zu arbeiten begann. Zudem mussten die Künstler den Kampf mit einem Umfeld aufnehmen, das sich schwer tat, an den Erfolg dieses ungewöhnlichen Unterfangens zu glauben: »Jeder sagte uns, »West Side Story« sei ein unmögliches Projekt«, äußerte Leonard Bernstein in einem Interview. »Man sagte uns, niemand könne übermäßige Quartett singen wie in »Ma-ri-a« [...], und sie sagten, die Partitur sei zu anspruchsvoll für Popmusik.«

Und anspruchsvoll ist die Musik wahrhaftig. Schon das häufige Auftauchen der von Bernstein erwähnten übermäßigen Quarte – besser bekannt als Tritonus –, welche der Komponist leitmotivisch für die Musik der Jets verwendete, markiert einen Vorstoß in musikalisches Neuland. Denn als maßgeblicher Teil der Gesangsmelodie war dieses Intervall im Musical bislang alles

andere als üblich gewesen. In der »West Side Story« steht es jedoch in gleich drei Nummern an exponierter Stelle: Es ist das erste Intervall der nonchalanten Melodie der Jets, welche gleich zu Beginn des Prologs vorgestellt wird und im Stück eine herausragende Rolle spielt. Es ist das charakteristische Intervall des »Cool«-Songs. Und last but not least bestimmt der Tritonus die Musik bei der ersten Begegnung Tonys und Marias in der Cha-cha – später dann ausgeweitet zu Tonys berühmtem Liebeslied »Maria«. Neben diesem für die 1950er-Jahre revolutionären melodischen Experiment ist die teilweise ungeheuer komplexe Rhythmik der Musik kennzeichnend dafür, dass Bernstein in seinem Musical die Grenzen des damals Bekannten und Gewohnten bis zum Äußersten erweiterte. Unter Einsatz eines ausgedehnten Schlagwerk-Apparats brachte er vor allem die lateinamerikanischen Rhythmen der Sharks zum Swingen. Doch auch die jazzigen Klänge der Jets, allen voran die virtuose »Cool«-Fuge, mit der die Jugendlichen sich nach dem Tod ihres Anführers Riff zur Besonnenheit mahnen, verbinden den Schwung damals topaktueller Musik mit der Komplexität einer deutlich sinfonisch geprägten Bühnenkomposition.

Angesichts dieser ambitionierten musikalischen Umsetzung verwundert es wenig, dass Bernstein noch im Jahr der Uraufführung der »West Side Story« gemeinsam mit seinen Arrangeuren Sid Ramin und Irwin Kostal sinfonische Tänze aus der Partitur auskoppelte und zur rein konzertanten Aufführung neu arrangierte – in zum Teil deutlich erweiterter Orchestrierung. Daneben entstand eine Unzahl an kleineren Arrangements der Musik für die verschiedensten Besetzungen. Zu den gelungensten unter ihnen gehört Irwin Kostals Arrangement der Sinfonischen Tänze und einiger Songs aus »West Side Story« für Perkussion und zwei Klaviere – ein Arrangement, das er im Jahr 1989 eigens für die Pianistinnen Katia und Marielle Labèque anfertigte. Dabei vermochte es Kostal, der bereits an der Orchestrierung der Bühnenmusik, der Sinfonischen Tänze und der Filmmusik zu »West Side Story« mitgearbeitet hat, seine Bearbeitung perfekt auf die Möglichkeiten von zwei Klavieren mit Perkussion zuzuschneiden: Wenn auch der Instrumentalklang naturgemäß weniger vielfarbig ist als mit vollem Orchester, kommen gerade dadurch melodische, rhythmische und harmonische Nuancen vielfach besonders zur Geltung. Und in rasanten Nummern wie dem berühmten »Mambo« bearbeiten die Schwestern die Tasten derart vollgriffig, dass man die anderen Instrumente kaum zu vermissen vermag.

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau



Wir treffen den Ton ...

in der Besetzung

12 Wirtschaftsprüfer, 26 Steuerberater, 11 Rechtsanwälte, 4 Unternehmensberater,
insgesamt über 210 Mitarbeiter

... über alle Oktaven!

Kommen Sie auf uns zu. Wir sind ganz in Ihrer Nähe.



audalis • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte • Unternehmensberater
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231 22 55 500 • audalis.de

GRENZÜBERSCHREITUNG

DAVID CHALMIN »STAR-CROSS'D LOVERS«

Während Leonard Bernstein in seiner »West Side Story« die Grenzen des Musicals bis zum Äußersten erweiterte und damit der gesamten Gattung eine neue Richtung gab, konzipierte der französische Produzent, Musiker und Komponist David Chalmin mit seiner Tanzperformance »Star-Cross'd Lovers« eine bewusste Grenzüberschreitung. In seiner Interpretation der Geschichte

von Romeo und Julia steht »analoge« neben elektronischer Musik, romantischer Klavierklang neben rockigen Beats, zeitgenössischer Tanz neben Breakdance.

Die etwa dreißigminütige Performance kondensiert den tödlichen Konflikt spannungsvoll auf engstem Raum: Die verfeindeten Familien werden dargestellt von je drei Breakdancern, deren virtuose Battles die aggressionsgeladene Stimmung zwischen den Capulets und den Montagues auch ohne Worte beredt zum Ausdruck bringen. Dazwischen bewegen sich Romeo – einer der Breakdancer – und Julia – eine zeitgenössische Tänzerin – während ihrer gemeinsamen Szenen in einer traumverlorenen Welt, die sich musikalisch ebenso wie choreografisch von der düsteren Realität des Familienkriegs abhebt.

Musikalisch teilte Chalmin die Ausübenden in zwei Gruppen auf. Er selbst gestaltet an E-Gitarre und Elektronik gemeinsam mit Katia Labèque die Klangwelt der Capulets. Marielle Labèque bringt gemeinsam mit der Perkussion die Welt der Montagues zum Klingen. Dabei dominieren in

Katia Labèques Part die hohen Passagen, in Marielles tiefere Klänge, so dass die unterschiedlichen Sphären, denen Romeo und Julia entstammen, klanglich deutlich voneinander abgesetzt sind. Durch die Tatsache, dass die Musiker sich in der Aufführung hinter den Tänzern auf der Bühne befinden, wird diese musikalische »Spaltung« der Gesellschaft zudem auch visuell deutlich. In den Liebesszenen jedoch, die von den romantisch angehauchten Klängen beider Klaviere begleitet werden, verbinden sich auch die verfeindeten Welten zu einem harmonischen Ganzen.

Wie Kostals Arrangement der »West Side Story« entstand auch »Star-Cross'd Lovers« in enger Zusammenarbeit mit Katia und Marielle Labèque. Beide arbeiten schon seit einigen Jahren mit David Chalmin zusammen: erstmals 2013 in »Minimalist Dream House«, einem Projekt, für das Chalmin Musik im Geiste der amerikanischen Strömung des Minimalismus komponierte. Neben »Star-Cross'd Lovers« entstand im Jahr 2015 zudem ein dem legendären amerikanischen Komponisten Moondog gewidmetes Projekt.

Für die Erarbeitung von »Star-Cross'd Lovers« holte David Chalmin neben Katia und Marielle Labèque den Choreografen Yaman Okur mit ins Boot. Der türkischstämmige Ausnahmekünstler, der eine Reihe von Auszeichnungen für seine außergewöhnlichen Breakdance-Performances erhielt, als Choreograf und Tänzer in Shows von Madonna mitwirkte und im Jahr 2014 an der choreografischen Gestaltung der Show »Kurios« des Cirque du Soleil mitgearbeitet hat, setzte die spannungsgeladenen Klänge Chalmirs auf der Bühne kongenial in Bewegung um.

Denn ähnlich wie in den von ihm mitgestalteten spektakulären Bühnenshows sind auch in »Star-Cross'd Lovers« die szenische und die musikalische Ebene untrennbar miteinander verbunden; die Tänzer und Musiker scheinen ihre Stichworte unmittelbar voneinander abzunehmen. Ein Beispiel hierfür ist das Geschehen rund um Mercutios Tod, welcher den tragischen Wendepunkt der Handlung im dritten Akt markiert: Ein ostinater Trommelrhythmus und isolierte Klavierakkorde begleiten die scheinbar ausgelassenen tänzerischen Späße der Montagues, schlagen jedoch beim Auftreten der Capulets abrupt in einen angespannten und schnelleren Puls um. Immer rasender treiben nun Beats und repetitive Klavierakkorde das Spannungsbarometer in die Höhe, bis die Musik mit einem Schlag abbricht. Schwere, tragische Klavierakkorde markieren den Moment, in dem das provokante Spiel sich in blutigen Ernst gewandelt hat – den Moment von Mercutios Tod.

Die kontrolliert-aggressiven Moves der Breakdancer; die fragilen Bewegungen der zeitgenössischen Tänzerin; die surrealen elektronischen Klänge; das mal empfindsame, mal hochenergetische Klavierspiel; die treibende Perkussion: All diese Elemente vereinen sich in »Star-Cross'd Lovers« zu einem hochspannenden Ganzen, welches die Grenzen zwischen den Gattungen mit atemberaubender Wirkung hinter sich lässt.



PARK Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE



KATIA UND MARIELLE LABÈQUE

Die Schwestern Katia und Marielle Labèque sind vor allem für ihre Synchronität und Energie bekannt. Als Töchter von Ada Cecchi, selbst eine Studentin von Marguerite Long, war ihre ganze Kindheit mit Musik erfüllt. Schon früh zeigten sich die musikalischen Ambitionen von Katia und Marielle Labèque. Mit ihrer Neueinspielung von Gershwins »Rhapsody in Blue«, für die sie auch eine ihrer ersten »Goldenen Schallplatten« erhielten, wurden sie international bekannt.

Katia und Marielle Labèque konzertieren regelmäßig mit den weltbesten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Boston Symphony Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Cleveland Orchestra, dem Leipziger Gewandhausorchester, dem London Symphony und London Philharmonic Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic, der Filarmonia della Scala, dem Philadelphia Orchestra, der

Staatskapelle Dresden sowie den Wiener Philharmonikern. Sie arbeiten mit Dirigenten wie Semyon Bychkov, Sir Colin Davis, Gustavo Dudamel, Charles Dutoit, Sir John Eliot Gardiner, Miguel Harth-Bedoya, Kristjan Järvi, Paavo Järvi, Zubin Mehta, Seiji Ozawa, Antonio Pappano, Georges Prêtre, Sir Simon Rattle, Esa-Pekka Salonen, Leonard Slatkin und Michael Tilson Thomas zusammen.

Die beiden spielen auch auf Hammerklavieren mit Barockensembles wie den English Baroque Soloists unter Sir John Eliot Gardiner, Il Giardino Armonico unter Giovanni Antonini, der Musica Antica unter Reinhard Goebel und dem Venice Baroque Orchestra unter Andrea Marcon. Erst kürzlich spielten sie im Rahmen einer Tournee mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment unter Sir Simon Rattle.

Katia und Marielle Labèque hatten das Privileg mit Komponisten wie Louis Andriessen, Luciano Berio, Pierre Boulez, Philippe Boesmans, Osvaldo Golijov, György Ligeti und Olivier Messiaen zusammenzuarbeiten.

Katia und Marielle Labèque treten in den berühmtesten Konzerthäusern und bei Festivals weltweit auf. Zu diesen zählen unter anderem der Wiener Musikverein, die Münchner Philharmonie, Carnegie Hall, Royal Festival Hall, Teatro alla Scala, Berliner Philharmonie, das »Blossom Music Festival«, die Hollywood Bowl, das »Lucerne Festival«, die »Ludwigsburger Schlossfestspiele«, das »Mostly Mozart Festival« in New York, »The BBC Proms« in London, das »Ravinia Festival«, »Klavierfestival Ruhr«, »Tanglewood Music Festival« und die »Salzburger Festspiele«.

Eine Besonderheit war, als sie vor einer Rekordbesucherzahl von 33.000 Zuhörern mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Sir Simon Rattle auf der Waldbühne Berlin spielten; dieses Konzert wurde beim Label Medici auf DVD veröffentlicht.

Die von ihnen gegründete KML Stiftung (www.fondazionekml.com) soll nicht nur das Bewusstsein gegenüber dem Repertoire für zwei Klaviere erwecken, sondern auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Künstlern unterschiedlicher Gebiete, ungeachtet ob Musiker, Tänzer, Filmemacher oder Schriftsteller, anregen.

Das Jahr 2012 beendeten die beiden mit drei Konzerten im Wiener Musikverein gemeinsam mit den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Semyon Bychkov. 2013 verwirklichten sie das Projekt »The Minimalist Dream House«, das von den Konzerten inspiriert ist, die La Monte Young 1961 in Yoko Onos New Yorker Loft organisiert hat. Eine entsprechende CD-Box (3 CDs) wurde im Februar 2013 veröffentlicht, im Zuge der Konzertreihe in der Cité de la musique in Paris.

Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de


STEINWAY & SONS


BOSTON PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS


Essex
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

2014 interpretierte Katia mit ihrer Rockband und dem WDR Sinfonieorchester verschiedene Arrangements von David Chalmin zu Bernard Herrmanns Filmmusik aus den Filmen Alfred Hitchcocks, welche vom WDR in Auftrag gegeben wurden. Im Herbst publizierten die Schwestern ihre neue CD »Sisters«. In Fortsetzung ihres Minimal-Music-Projekts haben die Schwestern im April 2015 ein neues Projekt zur Musik des Komponisten Moondog präsentiert. Im Mai brachten sie in Los Angeles zusammen mit dem LA Philharmonic unter der Leitung von Gustavo Dudamel das neue Philip-Glass-Konzert zur Uraufführung. Außerdem führten sie in der Pariser Philharmonie David Chalmains »Star-Cross'd Lovers« erstmalig auf. Das von »Romeo und Julia« inspirierte Stück wurde für die Labèques komponiert. Hier werden sie von Gitarre und Perkussion begleitet und eine Choreografie untermalt die Musik (Choreografie von Star-Tänzer und Choreograf Yaman Okur).

Im November 2015 gestalten die beiden Künstlerinnen eine Zeitinsel des KONZERTHAUS DORTMUND mit vier Konzerten. Auch hier werden unter anderem die Programme »Minimalist Dream House« und »Star-Cross'd Lovers« präsentiert. Im Frühjahr 2016 wird die von Pedro Almodóvar produzierte und von Félix Cábez gefilmte Dokumentation »The Labèque Way« veröffentlicht. 🚗

DAVID CHALMIN

Der Komponist, Produzent, Musiker und Klangkünstler David Chalmin wurde 1980 im französischen Chambéry geboren. Seine zahlreichen musikalischen Projekte reichen von klassischer Musik bis hin zur experimentellen Rockmusik.

2013 gründeten er und Raphaël Séguinier das Rock-Duo »Ubunoir«. Ihr erstes selbstproduziertes Minialbum wurde im Mai 2014 veröffentlicht. 2014 bekam Chalmin den Auftrag vom WDR, eine Orchestersuite über die Arrangements von Bernard Herrmanns Filmmusiken zu komponieren. Das Werk wurde vom Orchester in Köln zusammen mit Katia Labèque und ihrer Rockband aufgeführt, wobei David Chalmin als E-Gitarrist selbst mitwirkte.

In Weiterführung seines Minimal-Music-Projekts präsentierte David Chalmin im April 2015 sein Projekt zu dem amerikanischen Komponisten und Musiker Louis Thomas Hardin alias Moondog als Auftragswerk des King's Place in London.

Chalmin hat ein Studio in der Pariser Innenstadt (Studio K) und ist seit 2012 Manager des Studio KML der Pianistinnen Katia und Marielle Labèque in Rom. Mit den Labèque-Schwestern tritt er im Rahmen des »Minimalist Dream House«-Projekts auf, wobei er als Sänger und Gitarrist mit auf der Bühne steht.

Im Mai 2015 wurde seine neueste Komposition »Star-Cross'd Lovers« an der Pariser Philharmonie uraufgeführt. Diese originelle Komposition für die Pianistinnen Katia und Marielle Labèque, elektrische Gitarre und Bass basiert auf Shakespeares »Romeo und Julia«. Chalmains Komposition begleitet eine Choreografie für sieben Tänzer, die der weltbekannte Break-Dancer Yaman Okur konzipierte. 🚗

RAPHAËL SÉGUINIER

Raphaël Séguinier gehört zu den aktivsten Perkussionisten seiner Generation und bewegt sich sicher in verschiedensten Musikstilen wie elektronischer Musik, Rock, Post-Rock, improvisierter Musik, klassischer und zeitgenössischer Musik. Im Laufe seiner internationalen Karriere entwickelte der Künstler einen einzigartigen und persönlichen Stil, der zu Zusammenarbeiten mit Rufus Wainwright, Saul Williams, Micky Green, Chocolate Genius, Matt Elliott, Emilie Simon sowie Katia und Marielle Labèque in angesehenen Spielstätten wie unter anderem dem Wiener Musikverein, der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles, der Scala in Mailand, der Berliner Philharmonie, dem »Lucerne Festival«, dem Théâtre des Champs-Élysées oder dem Salle Pleyel in Paris führte. Séguinier trat mit berühmten Orchestern und Dirigenten auf, u. a. den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle. Er war außerdem auf den Bühnen großer Rockfestivals zu erleben wie dem »Festival Rock en Seine«, dem »Sziget Festival«, dem »Glastonbury Festival« oder dem »Fuji Rock Festival«.

Der Perkussionist richtet seine Aufmerksamkeit vor allem auf improvisierte und experimentelle Musik, gründete seine eigene Band Polagirl und bezog außerdem die französische Gruppe Zazen mit in seine Projekte ein, bei denen er Hardcore, traditionelle Musik, Jazz und elektronische Musik mischt.

Séguinier arbeitet regelmäßig mit den Schwestern Labèque und nimmt mit ihnen zusammen Alben auf, wie beispielsweise »West Side Story«, »Minimalist Dream House« oder »Nazareno«. Auch trat er mit den Pianistinnen im Rahmen des Bernard-Herrmann-Projekts auf. 🚗

GONZALO GRAU

Gonzalo Grau begann seine Musikstudien in Caracas. Er lernte die unterschiedlichsten Instrumente von der Viola da Gamba und dem Cello über die Kachon bis hin zu seinem Hauptinstrument, dem Klavier. Nach seinem Abschluss am Berklee College of Music in Boston hat sich Grau schnell einen Namen als Multi-Instrumentalist gemacht.



Der Musiker ist an vielen Projekten beteiligt, darunter zwei eigene: »Plural« (eine Latin Jazz-Flamenco-Venezuela-Fusion) und »La Clave Secreta« (eine Salsa-Fusion), die 2008 für einen »Grammy« nominiert war. Graus Diskografie umfasst über 80 Produktionen zwischen klassischer Musik und populärer Weltmusik. Zu den aktuellen CDs gehören die Studioaufnahme von Osvaldo Golijovs klassischer Komposition »La Pasión según San Marcos« (»Die Markus-Passion«) sowie Rolando Villazóns Album »México« – beide gewannen einen »ECHO Klassik«. Zusammen mit Katia und Marielle Labèque veröffentlichte er außerdem das Album »Nazareno« und die Produktion »West Side Story« (KLM).

Als Komponist und Arrangeur arbeitete Grau neben Osvaldo Golijov für die Produktionen der Oper »Ainadamar«, komponierte 2008 sowohl für das Chicago Symphony Orchestra im Rahmen der Konzertreihe »MusicNow« das Stück »Café con Pan« als auch die Ouvertüre »Pregunta y Respuesta« (»Frage und Antwort«) als Auftragswerk für das Atlanta Symphony Orchestra. Sein Oratorium »Aqua«, ein Auftragswerk der Internationalen Bachakademie, gewann den »European Composer Award 2011«. Die Fantasie »Viaje« wurde vom Boston Landmarks Orchestra in Auftrag gegeben und im Juni 2012 uraufgeführt. Graus Violinkonzert »Fantasía de Guayaba Habanera«, das der Violinist Johnny Gandelman und die Organisation Community MusicWorks in Auftrag gegeben hatten, feierte im Mai 2013 Premiere. 🐾

YAMAN OKUR

Yaman Okur entdeckte seine Liebe zum Tanz als Teenager. Nach nur einem Jahr an der Académie Internationale de Danse (A.I.D.) in Paris, an der er sein Talent im zeitgenössischen Tanz, Ballett und Jazztanz verfeinerte, wurde er eingeladen, bei der Kompanie Trafic de Style zu tanzen, bevor er 1999 bei der Hip-Hop-Tanzgruppe Wanted Posse ständiges Mitglied wurde. Bereits zwei Jahre später erhielt Yaman Okur den angesehenen Titel des »BBoy World Champion« beim jährlich stattfindenden Breakdance-Wettbewerb »Battle of the Year«. Okurs Wurzeln liegen zwar im Hip-Hop, aber er perfektionierte seinen Stil und gewann den ersten Preis in der Kategorie »Experimental« beim Wettbewerb »Juste Debout« 2007.

Der Name Yaman Okur ist in der Welt des Tanzes sehr anerkannt: Sein feiner Sinn für Musik und seine unerreichte Körperbeherrschung führten zu Auszeichnungen bei zahlreichen Wettbewerben und waren zentral bei der Entwicklung seines einzigartigen und renommierten Tanz-Stils, der sowohl Tänzer als auch das Publikum weltweit in seinen Bann schlägt. Darüber hinaus sind seine choreografischen Fertigkeiten national und international anerkannt und lassen sich in den Tanzkonzepten seines eigenen Ensembles Pro Phenomen ebenso ablesen wie in seiner mehrjährigen Zusammenarbeit mit Madonna. 🐾

STELL DICH DER KLASSIK



TEXTE Juliane Weigel-Krämer

FOTONACHWEISE

S. 04 © Franck Fleury

S. 08 © Franck Fleury

S. 16 © Franck Fleury

S. 22 © Stefan Muchielli

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 - 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

DO 10.12.2015

London Symphony Orchestra, Daniel Harding, Maria João Pires | *Beethovens Klavierkonzert Nr. 3, Bruckners Vierte*

IMPRESSUM

Schöne Bescherung

Konzerthaus-Gutscheine: Alle Jahre wieder das Geschenk für Jazzverrückte, Popliebhaber und Klassikjunkies.

konzerthaus-dortmund.de



KONZERTHAUS
DORTMUND



